

Es geht hieraus hervor, dass die mesozoischen Ablagerungen in dieser Gegend sehr erhebliche Dislocationen erlitten haben; die Verwerfungen bei *Hwang-yi-pu* nehmen nur eine geringe Stellung unter ihnen ein. Noch weit grossartiger wird das Bild derselben, wenn wir das um $2\frac{1}{2}$ Längengrade weiter westlich, nahe dem Schnittpunkt von 28° N und 100° O, bei dem Ort *Tshung-tiën* [in *Yünnan*], östlich vom *Kin-sha-kiang* in ungefähr 3400 m Meereshöhe von LOCZY entdeckte Vorkommen von Schichten, die sich nach ihrer reichen marinen Fauna als Aequivalent des deutschen Muschelkalks erwiesen haben, in Betracht ziehen.¹⁾

Der nördliche Weg von *Ya-tshóu-fu* nach *Ta-tsiën-lu*. — Dieser Weg, im Gegensatz zu dem gebräuchlicheren über *Tsing-ki-hsiën*, wird, weil er um etwa 50 km kürzer ist, die »Kleine Strasse« genannt. Es liegt nur die Beschreibung von LITTON vor, welcher im Februar 1898 auf ihr zog.²⁾ Sie enthält leider fast nur verkehrswirtschaftlich verwendbare Bemerkungen. Die Strasse geht am *Ya-hö* hinauf, muss aber schon auf halbem Weg nach *Tiën-tsiën* wegen der Enge des Flussthals einen 1400 Fuss [425 m] über *Ya-tshóu-fu* [3100 Fuss, 950 m, ü. M.] gelegenen Pass überschreiten. *Tiën-tsiën*, wo noch Tee gebaut wird, liegt 1000 Fuss über letzterer Stadt (2700 Fuss [825 m] Meereshöhe). Von hier geht es in westlicher Richtung, dem Strom entlang, 55 km durch eine Reihenfolge wilder Felsschluchten; dann südwestwärts über einen 6500 Fuss [2000 m] hohen, mit Urwald bedeckten Pass nach einer Einsenkung, und von ihr hinauf nach dem »Pass der Pferdekuppe«, *Ma-ngai-ling*, dessen Höhe mittelst Kochthermometers zu 9700 Fuss [2950 m] gemessen wurde. Jenseits führt der Weg in vielen Windungen an steilem Gehänge hinab und muss, um den *Ta-tu-hö* zu überschreiten, einen grösseren südlichen Umweg über *Lu-ting-kiau* machen.

III. SUED— UND OST—SZ'TSHWAN³⁾.

Altersfolge der Schichtgebilde am Mittellauf des *Yangtszëkiang*, von *Hsü-tshóu-fu* bis *I-tshang-fu*.

In wahrhaft idealer Weise erschliesst die tief eingeschnittene Furche des grössten Stromes von China den inneren Bau, zunächst des Rothen Beckens, dann

¹⁾ S. LOCZY, a. a. O., S. 736—739. Die Schichten lagern concordant mit Carbon und werden schuppenartig durch eine aus Osten kommende Ueberschiebung von Carbon überlagert. Ausserdem ist auf den geologischen Karten Permo-Trias zu beiden Seiten des *Ya-lung-kiang* eingezeichnet, in einem Gebiet, wo die Höhenzahlen von 3550 bis 4800 m schwanken. Doch beruht diese Altersbestimmung (s. LOCZY, a. a. O., S. 725 und 793) für flyschartige Gebilde auf Vermuthung. — [Vgl. auch die Erörterung dieser Fauna bei KOKEN, *Neues Jahrb. f. Mineral.* 1900, Bd. I, S. 188 ff.]

²⁾ LITTON, *Journey from Yachou to Tachienlu*, *Dipl. and Cons. Reports*, China No. 475, London 1898, mit einer Kartenskizze. KREITNER hat den Weg auf seiner Karte eingezeichnet.

³⁾ [Dieser Abschnitt ist durch Verwerthung mehrerer, z. Th. in einander greifender Manuscripte verschiedenen Alters gestaltet worden.]